

Epigraphisches.

mens†

In Bezug auf die von W. Schmiß zuerst nachgewiesene Thatsache, daß vor ns (und nf) der Vokal im Lateinischen überall lang gesprochen wurde (vgl. Quaestt. orthoep. S. 7 ff., Rh. M. X, 114), heißt es bei Corssen in der zweiten umgearbeiteten Ausgabe des Buches über Aussprache, Vokalismus &c. I S. 258: 'Auch bei anderen auf ns auslautenden Nominativen wurde der Vokal vor ns gedehnt gesprochen, Beda, p. 2352 P: Sunt item syllabae, quae utroque modo et natura videlicet et positione longae sunt ut 'dens, gens, mens, fons, frons'. — 'Daß der Vokal ursprünglich kurz war, steht fest für die von Beda angeführten Nominative der Stämme dent-, gent-, ment-, wie die Vergleichung mit ὀδόντος, γένος genus, μέμωνα memini zeigt; doch wird Beda's Aussage bestätigt durch die Schreibweise:

méns, I · N 6546.'

Dieses inschriftliche Citat kann nichts beweisen, weil darin nicht der apicierte Nominativus Singularis 'mens', sondern eine Abkürzung des Ablativus mensibus vorliegt:

DĪS · MANB
IANVARIÁE VER^N
CAÉSARIS · VIXIT
ANN · VI · MÉNS · IIX